

Golgatha-Fresko kehrt zurück

NORD: In die Friedenskirche

In die Ludwigshafener Friedenskirche soll das im Zweiten Weltkrieg zerstörte Golgatha-Fresko des Malers Max Slevogt zurückkehren – als Reproduktion und auf Großleinwand. Slevogt (1868-1932) hatte vor 80 Jahren in der damals neu gebauten Friedenskirche ein 100 Quadratmeter großes Wandgemälde geschaffen. Eine Ausstellung der Slevogt-Passion erinnert vom 13. März bis 14. April an das religiöse Werk des pfälzischen Impressionisten. Schirmherr des Passionsprojektes ist Kirchenpräsident Christian Schad. Eröffnung ist am Sonntag, 13. März, 11 Uhr, mit einer Einführung von Sigrun Paas, Leiterin der Slevogt-Galerie in Edenkoben, sowie Grußworten von Reinhard Spieler vom Wilhelm-Hack-Museum Ludwigshafen und Kirchenpräsident Christian Schad.

In Zusammenarbeit mit dem Landesmuseum Mainz und mit Unterstützung des Wilhelm-Hack-Museums sollen zudem Grafiken aus den Zwanzigerjahren des vorigen Jahrhunderts nach Ludwigshafen geholt werden, die als Vorarbeiten zu Slevogts letztem großen Werk gelten können, erläuterten der Vorsitzende des Presbyteriums und Koordinator der Initiative „Friedenskirche hat Zukunft“, Helmuth Morgenthaler, sowie Pfarrer Klaus Eicher und Dekan i.R. Friedhelm Borggrefe. Die Aktion werde begleitet von Vorträgen und einer Passionsandachtsreihe. Über einen Malwettbewerb sollen Ludwigshafener Schüler in die Aktion eingebunden werden. Kirche bedeute Hoffnung und Vertrauen. „Das wollen wir mit diesem pädagogischen Erinnerungsprojekt jungen Menschen vermitteln“, sagte Borggrefe. Pfarrer Eicher erwartet zur Ausstellung Zeitzeugen, die sich noch an die „alte“ Friedenskirche mit dem Originalfresko erinnern können. Kulturveranstaltungen im Raum der Kirche seien ein spezifischer Ausdruck des kirchlichen Verkündigungsauftrages und stellten eine missionarische Chance dar, sagte Morgenthaler. Die Friedens-



Slevogt-Fresko kehrt in Ludwigshafener Friedenskirche zurück

kirche mit ihrer markanten Rundarchitektur und dem großen, nach ihrem Wiederaufbau entstandenen Altarbild des Künstlers Harry McLean biete sich für diese gesamt-kirchliche Aufgabe an. Zielgruppe sei neben dem Kirchenbezirk mit allen seinen Gemeinden und Institutionen die ganze Kulturgemeinde der Stadt Ludwigshafen. „Für eine reine Gemeindekirche ist das Gebäude der Friedenskirche in der Relation zu der Zahl der Gemeindeglieder zu groß und kann wegen der hohen Fixkosten finanziell nicht überleben. Als reine Kultur- und Veranstaltungskirche verlieren die Menschen in der Gemeinde ihre spirituelle und kirchliche Heimat. Beides zu verbinden, kann eine interessante Symbiose von gemeindlichen und kulturellen Aktivitäten ergeben, die sich gegenseitig befruchten“, so Morgenthaler. Die Architektur der Friedenskirche verbinde in einzigartiger Weise Kirche und Welt, Gott und Mensch, religiöse und alltägliche Erfahrung.

Die erste, 1932 eingeweihte Friedenskirche fiel samt Slevogt-Fresko 1944 Bombenangriffen zum Opfer.

Beim Wiederaufbau 1956 wurde die Rundkirchengestaltung mit dem Turm in der Mitte beibehalten. Das von Harry MacLean gestaltete Altarbild, als Mosaik ausgeführt, setzt die künstlerische Ausgestaltung analog zur ursprünglichen Friedenskirche fort. 1992 wurde die Friedenskirche unter Denkmalschutz gestellt. Der Architekturführer Rheinland-Pfalz würdigt sie als bedeutendes Bau- und Kulturdenkmal der 1950er Jahre.

Hinweis: Die Ausstellung der Slevogt-Passion in der Friedenskirche Ludwigshafen vom 13. März bis 14. April ist donnerstags bis sonntags, 12 bis 18 Uhr, geöffnet. Passionsandachten finden immer donnerstags statt.

Zum Abschluss des Projekts führen die Bezirkskantorei Ludwigshafen und das Heidelberger Kantatenorchester unter der Leitung von Torsten Wille am Sonntag, 17. April, 18 Uhr, ein Passionskonzert auf. Weitere Informationen im Internet unter www.friedenskirche-lu.de. Kontakt: Förderkreis Friedenskirche, Leuschnerstraße 56, 67063 Ludwigshafen, Telefon 0621 / 52 37 54.